

Nachhaltigkeit ist „schöner Wohnen“!



© Land Steiermark-A14, Kirschner Alexander

„Wie man sich bettet so liegt man“

lautet ein altes Sprichwort. Die Gestaltung des persönlichen Wohn-Umfeldes ist für viele Menschen ein wichtiger Teil des Lebens. Man kommt nach Hause und es macht einen Unterschied, ob man sich wohl fühlt, ein Rückzugsgebiet zum Erholen und Krafttanken hat, oder ob die Wohnung nur eine Schlafstätte ist, an der man die arbeitsfreien Stunden verbringt.

Nachhaltigkeit bzw. Zukunftsfähigkeit bedeutet, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder die gleichen Chancen haben, ihr Leben zu gestalten, wie wir sie gehabt haben. Bei der Errichtung von Wohnraum, aber auch bei der Ausstattung werden Entscheidungen getroffen, die eine lange Wirkungsdauer haben und mit denen ein großer Ressourceneinsatz verbunden ist. Nachhaltigkeit beim Wohnen berücksichtigt ökologische, ökonomische und soziale Aspekte über die gesamte Lebensdauer.

Nehmen Sie nur die A-Klasse!

In der EU gibt es für alle großen Haushaltsgeräte eine einheitliche Energieverbrauchskennzeichnung. Die Geräte werden in Energie-Effizienzklassen von A (niedriger Verbrauch) bis G (hoher Verbrauch) eingestuft. Dieses Label gibt es für Kühl- und Gefriergeräte, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Spülmaschinen und Lampen. Berechnungen gehen davon aus, dass durch effiziente Haushaltsgeräte bis zu 50 Prozent der Energiekosten gespart werden können.



© www.stromeffizienz.de

Tipp: Achten Sie beim Neukauf eines Haushaltsgerätes auf die Angaben am Energie-Label. Über die Energieeffizienz hinaus gibt es Angaben über die Waschwirkung, die Trocknungszeit etc. Auch wenn ein Gerät der Klasse A etwas mehr kostet, durch die Energiekosteneinsparung zahlt es sich aus.



Akku statt Batterien!

Elektrisches Spielzeug und elektronische Geräte benötigen Batterien, um ihren Dienst zu versehen.

Tipp: Verwenden Sie Akkumulatoren statt Batterien. Durch das oftmalige Laden haben Sie den höheren Anschaffungspreis sehr schnell erwirtschaftet. Entsorgen Sie verbrauchte Akkus und Batterien über den Fachhandel oder im Altstoffsammelzentrum ihrer Gemeinde.

Reparatur statt Neukauf!

Oft sind es Kleinigkeiten, die zum Ausfall eines Haushaltsgerätes führen und dazu verleiten, ein neues Gerät zu kaufen und das alte wegzuerwerfen.

Tipp: Prüfen Sie, ob sich Ihr Haushaltsgerät reparieren lässt. Mit dem Reparaturführer finden Sie auch in Ihrer Nähe eine Werkstatt, die Ihr Gerät einem genauen Test unterzieht. Müssen Sie es trotzdem tauschen, dann überlegen Sie, ob Sie das neue Gerät beim Fachhändler kaufen – das Service ist wahrscheinlich besser als bei einem Elektrogroßmarkt, der Sie bei einem Defekt an andere Firmen verweist.

reparaturführer.at

Reparieren statt Wegwerfen: Die clevere Reparatur-Suche in Steiermark



Sparen Sie beim Licht – aber nur Energie!

Ob Schlafzimmer, Treppenhaus oder Büro: Eine breite Auswahl von Lampentypen sorgt für die richtige Beleuchtung. Informieren Sie sich über die Einsatzmöglichkeiten und Stärken von LEDs, Halogen- und Energiesparlampen.

Tipp: Entsorgen Sie defekte Energiesparleuchten und LEDs über den Fachhandel oder im Altstoffsammelzentrum ihrer Gemeinde. Sie haben nichts im Hausmüll verloren.

Good-by für Stand-by!

Viele Geräte haben Fernbedienungen und so genannte Stand-by-Schaltungen. Mit einem kurzen Tastendruck werden sie aktiviert und schalten sich ein. Der scheinbare Komfort kostet aber Energie und damit Geld: Je nach Ausstattung kostet der Stand-by-Betrieb pro Gerät zwischen 50 und 100 € pro Jahr, allein in Deutschland wird die Leistung von zwei Großkraftwerken benötigt, um den Strom für den Stand-by-Betrieb von Haushaltsgeräten zu produzieren.

Tipp: Wenn Sie Geräte wie TV, Videorecorder oder Stereoanlage nicht benutzen, schalten Sie sie über den Hauptschalter aus. Ein intelligenter Powersafer zwischen Gerät und Steckdose reagiert auf die Fernbedienung und schützt Ihr Gerät vor Überspannung. Auch schaltbare Steckerleisten schalten Ihre Geräte komplett ab.

Gemeinsame Nutzung spart Kosten und Platz!

Das Wuppertal-Institut hat aufgezeigt, dass sich die Ressourcenproduktivität beispielsweise bei gewerbeähnlich genutzten Waschmaschinen deutlich erhöhen lässt, wenn nicht jeder Bewohner in einem Wohnhaus eine eigene Waschmaschine hat, sondern ein robusteres Gerät gemeinsam genutzt wird.

Tipp: Überlegen Sie, welche Geräte Sie selbst brauchen und ob manchmal nicht die gemeinsame Nutzung mit Nachbarn sinnvoller ist. Vielleicht lässt sich mit der gemeinsamen Nutzung ein „Nachbarschaftsnetzwerk“ aufbauen, bei dem Sie die Tätigkeiten verrichten, die Sie gerne machen, und andere dafür das erledigen, was Ihnen weniger Freude macht!

Miete statt Kauf!

Bei manchen Geräten ist es sinnvoller, sie nur zu mieten und nicht zu kaufen. Große Schlagbohrmaschinen, Vertikutiergeräte oder Bodenschleifmaschinen zahlen sich nicht einmal dann aus, wenn Sie sie gemeinsam mit Nachbarn anschaffen.

Tipp: Einen Maschinenverleih gibt es sicher auch in Ihrer Nähe. Auch bei Baumärkten und Lagerhäusern kann man selten benötigte Geräte gegen einen geringen Kostenbeitrag mieten. Sie brauchen sich nicht um die Instandhaltung kümmern und bekommen das Gerät, das für Ihren Bedarf am besten passt.

Lokale Dienstleistungsnetzwerke

Lokale Beschäftigungsprojekte bieten die Möglichkeit, kleinere Arbeiten im Haushalt durch andere erledigen zu lassen. Man erspart sich das Bügeln, der Rasen wird gemäht und die Hecke geschnitten, im Winter wird der Schnee geschaufelt.

Tipp: Beschäftigungsprojekte bieten Langzeitarbeitslosen, Wiedereinsteigerinnen und sozialen Randgruppen die Möglichkeit, (wieder) in ein geregeltes Arbeitsverhältnis einzusteigen. Sie ermöglichen Arbeit, die für Sie aufgrund von Förderungen oftmals erstaunlich günstig ist und den Menschen, die sie verrichten, Selbstvertrauen gibt und Einkünfte schafft.



Wenn schon heizen, dann nachhaltig!

Mit der Architektur eines Hauses, vor allem aber mit der Wahl der Baumaterialien und der Wärmedämmung wird der Energiebedarf eines Gebäudes für Jahrzehnte festgelegt. Nach den Bausünden der 60er Jahre stehen nun Niedrigenergiebauten und Passivhäuser hoch im Kurs.

Tipp: Achten Sie bei der Planung auf den zu erwartenden Heizenergiebedarf, der durch die architektonische Gestaltung und die richtige Wärmedämmung erstaunlich reduziert werden kann. Heizen Sie mit Biomasse (Pellets, Hackschnitzel etc.), sie stammt aus der Region, wächst nach und verhält sich im Hinblick auf das Klima CO₂-neutral. Auch bei der Wärmedämmung lassen sich nachwachsende Rohstoffe einsetzen.

Ihr Tischler macht's persönlich!

Es gibt kaum mehr eine Stadt, an deren Einfahrtsstraße sich nicht mindestens ein großes Möbelhaus befindet. Mit provokanten Werbeslogans wird man dazu animiert, schnell einmal einen Kasten zu kaufen oder ein Zimmer neu einzurichten. Die Möbel werden in der ganzen Welt hergestellt, oftmals ist ihre Qualität mangelhaft und nach viel zu kurzer Zeit muss man sich neue Möbel anschaffen.

Tipp: Haben Sie schon einmal daran gedacht, bei der Einrichtung Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung einen Tischler oder Innenarchitekten beizuziehen? Sie entwerfen Ihnen die Möbel, die Ihrem Stil entsprechen und zu Ihren Räumen passen. Bei einer Übersiedlung baut Ihr Tischler diese Möbel ab und wieder auf und Sie bekommen Einrichtungsstücke, die auch nach Jahren noch schön sind. Dadurch wird Arbeit in der Region geschaffen und es werden Materialien verwendet, die nicht durch halb Europa transportiert werden müssen.

Wohnen im Grünen?

Viele Menschen sehnen sich nach einer Wohnung im Grünen oder zumindest nach einem Wochenendhaus in der freien Natur. Das Ergebnis dieser Wünsche sind Staus auf den Einfahrtsstraßen der Städte, entleerte Innenstädte zum Wochenende und „Schlafsiedlungen“, in denen untertags kaum jemand anzutreffen ist.

Tipp: Stehen Sie vor der Entscheidung für eine neue Wohnung oder ein Haus, dann analysieren Sie Ihre Bedürfnisse und überlegen Sie, ob eine Wohnung im Stadtgebiet nicht attraktiver ist als ein Haus am Land. Allein der Energieverbrauch einer Person, die täglich mehr als 10 km mit einem PKW zur Arbeit fährt, ist so hoch wie die Energie, die Sie benötigen, um eine Wohnung einen Tag lang zu beheizen. In der Stadt erspart sich Ihre Familie vielleicht ein zweites Auto, die Wege sind kürzer und Sie können schneller mal etwas ohne Auto unternehmen.

Ein angenehmes Raumklima – auch eine Frage von Farben und Lacken!

Viele Farben und Lacke haben als Trägermaterial Kohlenwasserstoffe, die nach der Verarbeitung verdunsten und oft über Wochen und Monate noch ausdampfen.

Tipp: Wenn Sie etwas malen oder lackieren, dann entscheiden Sie sich für Farben und Lacke auf Wasserbasis. Sie haben Wasser als Trägerflüssigkeit und geben beim Trocknen keine schädlichen Dämpfe ab. Achten Sie auf den „blauen Engel“ – Sie tun sich und der Umwelt etwas Gutes.

Teppiche ohne schlechtes Gewissen

Viele Teppiche stammen aus Afrika und Asien. Hergestellt wurden sie von Kindern, die beim Knüpfen besonders geschickt sind – aber arbeiten müssen statt die Schule zu besuchen.

Tipp: Die Step-Initiative und Rugmark zeichnen handgeknüpfte Teppiche aus, die ohne Kinderarbeit hergestellt wurden. Täglich werden zwei bis drei Kinder gerettet, die nun eine Schule besuchen können. Entwicklunghilfeprojekte werden gestartet und ökologische Arbeitsmethoden unterstützt.

Zusammenfassung

Nachhaltigkeit im Bereich Wohnen berücksichtigt wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte bei der Gestaltung des Wohnumfeldes. Viele Entscheidungen haben langfristige Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Bewohner – es zählt sich also aus, wenn man nicht nur wirtschaftliche Aspekte im Blickfeld hat!

Links: Nachhaltigkeit

<http://www.nachhaltigkeit.steiermark.at>

<http://www.nachhaltigkeit.at>

<http://www.win.steiermark.at>

<http://www.reparaturfuehrer.at/steiermark>

Bauen und Wohnen

<https://www.solarwaerme.at>

<http://gesundewohnen.at>

<http://www.winbau.steiermark.at>

<http://www.oekotest.de>

<http://www.proholz.at>

<https://www.bewusstkaufen.at>

Energieeffizienz

<https://www.topprodukte.at>

<https://www.energyagency.at>

<https://www.umweltberatung.at/spartipps>

<http://www.energyglobe.at>

Teppiche ohne Kinderarbeit

<https://www.care-fair.org/de>

<https://www.label-step.org>